



NEUE
STAATEN
NEUE
GESELLSCHAFTEN

FRAUEN IN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT IN POLEN UND ÖSTERREICH

Es diskutieren und tragen vor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Gabriella Hauch
(Universität Wien)

und

Dr. Iwona Dadej (Historisches Institut der
Polnischen Akademie der Wissenschaften)

Moderation:

Mag. JOANNA ZIEMSKA (Universität Wien)

Dienstag, 9. Oktober, 19:00 Uhr



Sobieski-Saal
Polnische Akademie der Wissenschaften
Wissenschaftliches Zentrum in Wien
Boerhaavegasse 25, 1030 Wien

Anmeldung erbeten unter: talik@viennapan.org



Eine der wichtigsten Folgen des Jahres 1918 in Polen und in Österreich war die Zuerkennung politischer Rechte sowie des Wahlrechts an Frauen. Der Kampf um dieses politische Recht der Frauen war seit der Mitte des 19. Jahrhunderts weltweit im Gange. Der Erste Weltkrieg, in dem Millionen Männer an dessen Fronten kämpfen mussten, brachte die Notwendigkeit mit sich, die Männer in vielen Bereichen durch Frauen zu ersetzen. Die Entstehung von Demokratien und parlamentarischen Republiken förderte die politische Gleichstellung der beiden Geschlechter. In Polen wurde mit einem Dekret von Staatsoberhaupt Józef Piłsudski bereits am 28. November das vollständige Wahlrecht für alle Bürger ohne Unterschied des Geschlechts eingeführt. In Österreich stellte die politische Gleichstellung der Frauen im Jahr 1918 eine Fortsetzung des vor dem Krieg in Gang gekommenen Veränderungsprozesses und der Zuerkennung des allgemeinen Wahlrechts für Männer im Jahre 1907 dar. Es stellt sich die Frage, inwieweit die politische Gleichstellung der Frauen in Polen und Österreich zu deren Position in der Gesellschaft sowie zur Teilhabe in verschiedenen Lebensbereichen beider Länder, die mit jeweils unterschiedlichen Problemen zu kämpfen hatte, beigetragen hat.